

## **Erfahrungsbericht Kopenhagen Sommersemester 2012**

„Junge Leute gehören raus in die Welt.“ Diesen Satz höre ich meinen Großvater, einen einfachen Landwirt aus dem Burgenland, heute noch sagen. Er sah die Welt zu einer Zeit, in der sie sonst niemand freiwillig bereist hätte. Mit diesem Satz leitete ich auch mein Motivationsschreiben für die Bewerbung für das Erasmus Programm ein und diesen Satz möchte ich allen anderen jungen Leuten auf den Weg geben. Das Erasmus Programm bietet eine ausgezeichnete Möglichkeit, eine gewisse Zeit relativ unbeschwert im Ausland zu verbringen, neue Kulturen, Sprachen und Menschen kennen zu lernen, und zusätzlich das Studium zu betreiben. Die Gemütlichkeit des eigenen Landes hat natürlich einiges für sich, und es ist einfacher im gewohnten Umfeld zu verbleiben und sich nicht in ein gänzlich neues Umfeld integrieren zu müssen. Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass es natürlich mühsam ist, gewisse bürokratische und organisatorische Hürden zu nehmen. Jedoch ist die Erfahrung, die man dabei und bei seiner Zeit im Ausland macht, unbezahlbar. Im Folgenden möchte ich etappenweise beschreiben, wie mein Semester abgelaufen ist, welche Kurse ich besucht habe und welche Tipps ich für ein Erasmus Semester in Kopenhagen geben kann.

### Vor der Abreise

Bald nach der Nominierung durch die Heimuniversität bekommt man eine Mail der Universität Kopenhagen mit allen relevanten Informationen. Grob geschildert muss man sich zuerst im Internet innerhalb einer bestimmten Frist anmelden, danach bekommt man eine Mail, mit der man offiziell die Bestätigung bekommt, dass man als Student an der Universität aufgenommen ist. Dazu erhält man meiner Erinnerung nach auch gleich die Information der Universität, wie bzw innerhalb welcher Frist man sich für Lehrveranstaltungen anmeldet. Die Frist begann bei mir schon Ende Oktober für das Sommersemester, und es wird einem auch geraten, sich relativ früh anzumelden, um auch seine Präferenzen zu bekommen. Man muss dabei 3 Kurse angeben, wobei man jeweils Alternativen angeben muss, sollte der Kurs überfüllt sein, oder mangels Teilnehmer nicht zustande kommen. Ich habe jeweils meine ersten Präferenzen bekommen, inwiefern Kurse wirklich mal überfüllt sind, kann ich leider nicht sagen.

Hinsichtlich der Suche nach Unterkunft kann ich nur empfehlen, die Hilfe des Housing Office anzunehmen. Diese schickt eine Mail aus, in welcher die verfügbaren Studentenunterkünfte, welche sie verwaltet, aufgelistet sind und man wird aufgefordert, dass man binnen einer bestimmten Frist seine Präferenzen angibt. Zusätzlich schicken sie auch eine Liste mit verfügbaren Privatunterkünften mit, wobei man bei diesem auf sich selbst gestellt ist, also die Vermieter selbst kontaktieren muss. Ich kenne einige Kollegen, die in Privatunterkünften gewohnt haben und es wirklich gut erwischt haben. Ich habe jedoch die Hilfe des Housing Office in Anspruch genommen, da dies um einiges einfacher ist. Nachdem man die Präferenzen bekannt gegeben hat, bekommt man

ein Housing Offer zugeschickt, welches man annehmen kann oder nicht (hierzu wirklich alle paar Tage die Uni Mail Adresse abrufen, da die Fristen recht kurz sind). Wenn man es nicht annimmt, ist man fortan wieder auf sich alleine gestellt und muss sich selbst eine Unterkunft suchen. Ich habe das Angebot angenommen und musste auch relativ bald die Miete für das gesamte Semester und die Kaution (Deposit) überweisen. Ich habe im Signalhuset gewohnt, ein relativ neues Studentenwohnheim etwas außerhalb der Innenstadt. Dieses ist so aufgebaut, dass man in einer Wohnung mit 3 anderen Studenten (entweder Austauschstudenten oder Dänen) untergebracht ist, jeder hat sein eigenes Zimmer, Küche und Wohn- und Essbereich teilt man sich mit allen 3 Mitbewohnern, Bäder gibt es zwei. Zu beachten ist, dass zumindest zu meiner Zeit kein Internet in dem Räumen vorhanden war. Entweder man meldet selbst einen Internetanschluss an, oder man findet, so wie meine Mitbewohner und ich, einen Nachbarn, der einem das WLAN Passwort gegen Beteiligung an der Monatsrechnung gibt. Dies ist meist kein Problem, ich habe im Endeffekt für den „Internetanschluss“ jeweils 7 Euro im Monat gezahlt.

### Ankunft

Dann wartet man eigentlich nur mehr, bis der Semesterbeginn da ist und reist an. Man kann sich einen Mentor zuteilen lassen, was überhaupt für die Anfangszeit sehr toll ist. Wie sehr sich Mentoren für einen einsetzen ist sehr unterschiedlich. Meine Mentorin hat mich vom Flughafen abgeholt, mir sehr nützliche Infos gegeben und stand mir regelmäßig zur Verfügung, wenn ich Fragen hatte. Am Beginn des Semesters gibt es dann so etwas wie einen „Kennenlerntag“, der von der Uni organisiert ist. Ich kann nur sehr empfehlen diesen zu besuchen, da einem auch das gesamte Onlinesystem der Uni erklärt wird. Zusätzlich lernt man dabei auch gleich die meisten anderen Austauschstudenten kennen, was sehr von Vorteil ist. Aus Erfahrung kann ich sagen, dass man regelmäßig mit den Leuten eine engere Verbindung aufbaut, die man am Beginn kennen lernt. Die Uni Verwaltung läuft an sich sehr gut ab, da kann ich von keinen negativen Erfahrungen berichten. Noch dazu gibt es ein Student Counseling Office, welches täglich offen hat und auch einen Telefondienst hat.

### Kurse

Ich habe die Kurse Public International Law (Modul Völkerrecht), EU Constitutional Law (MP Europarecht) und EU External Relations Law (Wahlfach) besucht und auch jeweils deutlich positiv abgeschlossen. Ganz allgemein ist festzuhalten, dass die Kurse in einer ganz anderen Art abgehalten werden als man es vom Juridicum gewöhnt ist. Grundsätzlich hat man für jede Einheit ein Pensum (ungefähr 50-80 Seiten) an Materialien zu lesen (es wird vorausgesetzt, dass man es auch wirklich liest), über welches dann in der jeweiligen Einheit diskutiert wird. In den europarechtlichen Fächern

Bestand das Pensum großteils aus EuGH Fällen, welche dann in der Stunde sehr intensiv diskutiert wurden. Es ist wirklich wichtig, sich auf die Einheiten vorzubereiten und die Unterlagen zu lesen, da man sonst in der Stunde nicht wirklich mitkommt und zu bedenken ist, dass die Prüfungen aus den Kursen in einem relativ kurzen Zeitraum abgehalten werden (eine italienische Kollegin hatte alle 3 Prüfungen in einer Woche). Besonders gefallen hat mir, dass man erstens den Unterricht sehr stark auf Diskussion aufbaut und zweitens man als Student das Gefühl hat, dass die Vortragenden sehr an deiner Meinung interessiert sind. Um dies an einem Beispiel zu schildern: in EU External Relations Law hatten wir einen EuGH Fall zu lesen, über den wir dann in der Folge in der Einheit diskutiert haben. Ich war fest einer bestimmten Meinung und wunderte mich sehr, als der Vortragende eine andere Lösung präsentierte. Auf mein Nachfragen, ob denn nicht auch meine Ansicht vertretbar sein könnte, reagierte er sehr erfreut, und es ergab sich eine längere Diskussion, an deren Ende er meinte, dass beide Ansichten richtig sein können. Bei meiner mündlichen Prüfung kamen wir dann wieder auf dieses Themengebiet zu sprechen, und der Vortragende erinnerte sich tatsächlich noch an meine Argumentationsweise. Alles in allem kann ich alle drei Kurse empfehlen, mir haben sie sehr viel Freude bereitet.

### Sonstige wichtige Tipps

Es steht meines Wissens nach in jedem früheren Erfahrungsbericht über Kopenhagen, man kann es aber wirklich nicht oft genug sagen: man sollte sich so früh wie möglich ein Fahrrad besorgen. Der öffentliche Verkehr ist wirklich gut ausgebaut, doch gerade in der Innenstadt kommt man mit dem Fahrrad viel schneller voran. Noch dazu sind die Fahrradwege sehr gut ausgebaut, daher braucht man um seine Sicherheit wirklich keine Angst haben. Ich bin zu einem begeisterten Radfahrer geworden, nutze dieses seit meiner Rückkehr auch hier viel öfter.

Ich kann jedem nur empfehlen, sich auch das Umland von Kopenhagen anzusehen. Møns Klint und Helsingør (samt Fahrt mit der Fähre nach Helsingør/Schweden) sind nette Tagesausflüge, für Aarhus würde ich zwei Tage einplanen. Wirklich toll ist es, mit dem Zug (Fahrzeit ca 25 Minuten) über die Brücke nach Malmö, die immerhin drittgrößte Stadt Schwedens, zu fahren. Lund, eine klassische Studentenstadt nördlich von Malmö, kann ich auch nur empfehlen.

Abschließend möchte ich noch sagen, dass ich das Semester sehr genossen habe, viele Freundschaften geschlossen habe und sehr viel über mich selbst gelernt habe. Es ist enorm bereichernd, einmal auf sich selbst gestellt zu sein und das gewohnte Umfeld zu verlassen. Persönlich habe ich vor, noch einmal für eine Zeit ins Ausland zu gehen um neue Erfahrungen zu machen. Ich kann jedem nur empfehlen, ein Semester im Ausland zu verbringen.